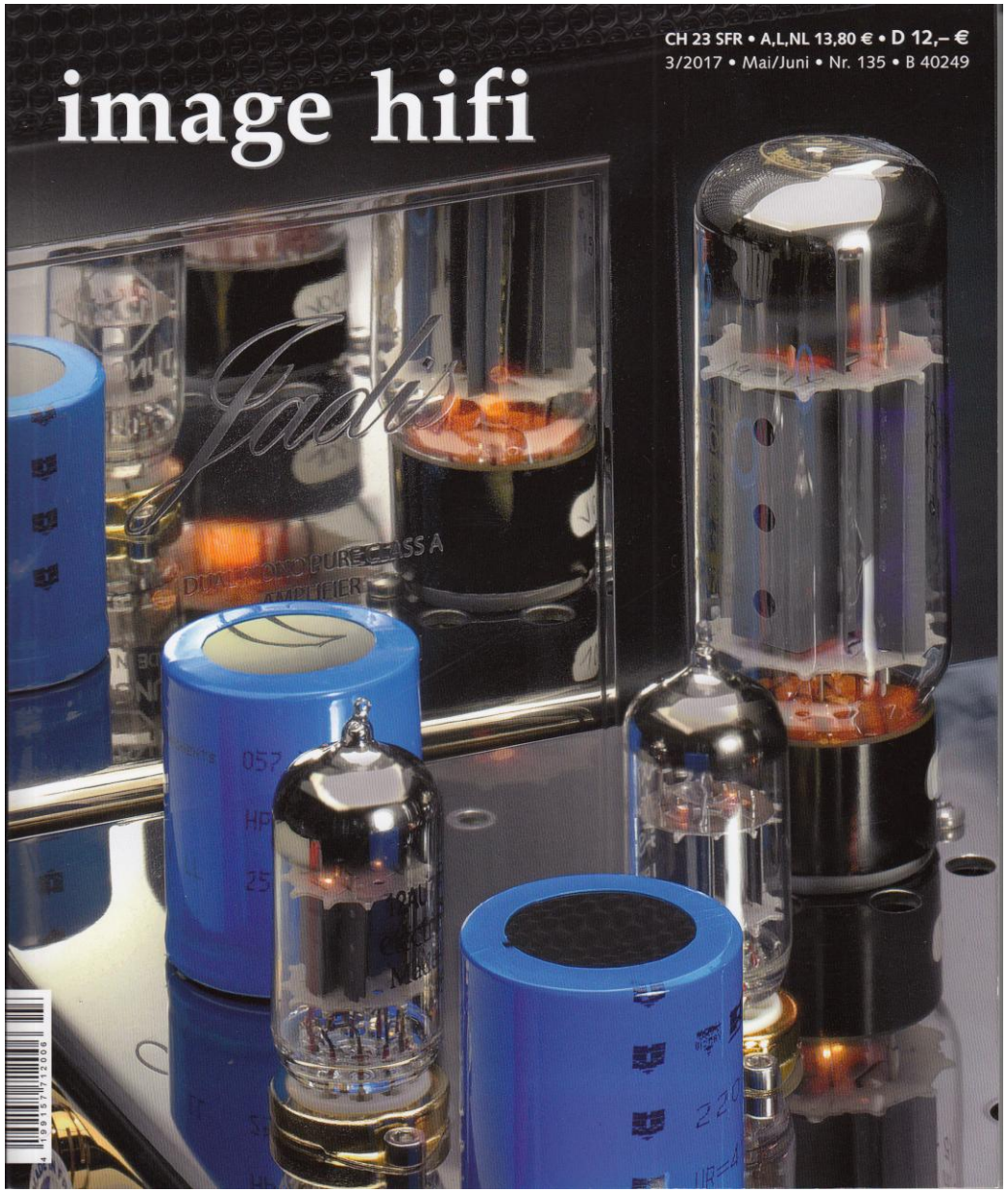
image hifi

3/2017 • Mai/Juni • Nr. 135



Die Dinosaurier leben

Von wegen, die Dinosaurier sind ausgestorben. Sie atmen, jagen, fressen, wachsen. Und: Sie entwickeln sich … immer weiter.

Zugegeben, ich war ziemlich skeptisch, als man mir mitteilte, dass die Jadis-JA30-Monoendstufen in meinem Hörraum gastieren sollten. Nur zweimal 30 Watt in Class-A an meinen Boenicke W8 SE+? Ob das funktionieren würde? Nun, Probieren geht bekanntermaßen über Studieren, und vielleicht erweisen sich die Monos ja wirklich als gute Spielpartner für meine Lautsprecher? Tatsächlich werde ich immer wieder von Boenicke-Käufern kontaktiert, die sich explizit einen Röhrenverstärker wünschen, der die kleinen niederohmigen Schweizer mit ihrer vergleichsweise geringen Empfindlichkeit von 87 Dezibel gut im Griff hat. Ein Röhrenfan bleibt eben ein Röhrenfan. Da ich selbst einer bin, habe ich volles Verständnis für diesen Wunsch. Mit Verstärkern an meinen geliebten W8 SE+ habe ich meine ganz eigenen Erfahrungen gemacht, wie es mein Kollege Christian Bayer in der letzten *image-hifi*-Ausgabe im Vorecho zu diesem Heft schon andeutete: „Immer auf der Suche nach den besten Verstärkern für seine Boenicke-Lautsprecher könnte Amré Ibrahim mit den Jadis JA30 MKII am Ziel seiner Träume angekommen sein." Natürlich gestaltet sich die Suche nicht einfach, vor allem wenn man keine Bereitschaft in sich trägt, Klang- und Funktionalitätskompromisse einzugehen, und das eigene Budget kein Investment in Elektronik zulässt, die das Jahresgehalt eines Beamten im mittleren Dienst sprengen würde. Meine erste Begegnung mit der W8 verdeutlichte mir damals wieder einmal, dass Leistung und Stabilität zwei unterschiedliche Faktoren sind, die zwar einander nicht ausschließen, aber nicht in jeder Schaltung zusammenkommen. Für mich ist daher die Fähigkeit, den Boenicke-Lautsprecher, der oberhalb von 5 Kilohertz auf 2 Ohm abfällt, insbesondere im Bassbereich zu kontrollieren, ein wesentliches Kriterium bei der Verstärkerwahl.

Nimmt ein neuer Endverstärker zwischen meiner Tobian-Sound-Systems-SC8-Vorstufe und den W8 SE+ Platz, greife ich gerne auf das Fink-Album *Sort of Revolution* (Ninja Tune/Rough Trade, ZENCD146, UK, 2009, CD) zurück, um mit dem gleichnamigen Dub-Soul-Einstiegstrack zu prüfen, wie der Verstärker die impulsartig abgemischte Bass-Drum und die tiefen Lagen des unvermittelt einsetzenden Bassspiels wiederzugeben vermag. Meine derzeitige Endstufe, eine Qualiton APX 200 von Audio Hungary, erledigt

diese Aufgabe recht gut, aber nicht perfekt. In der asymmetrisch aufgebauten APX 200 werkeln vier russische 6P45S-Röhren, Äquivalente der EL519, im Push-Pull-Betrieb. Der Hersteller gibt die Leistung mit zweimal 100 Watt an – nominal mehr als genug Saft, um die Boenickes adäquat zu treiben. Während die Bass-Drum sich rund, warm und federnd präsentiert, fehlt es dem Tieftonbereich allerdings ein wenig an Kontur und Durchsetzungsvermögen. Es scheint, dass vor allem der unterste Frequenzbereich keine Möglichkeit findet, präzise und breitbandig wiedergegeben zu werden. Als die Jadis-JA30-Monoblöcke angeschlossen wurden, änderte sich dies trotz der um 70 Prozent geringeren Leistung schlagartig: Die Bass-Drum verlor nichts von ihrem federnden Charme, gewann aber deutlich an Auflösung. Dies machte sich vor allem in Guy Whittakers Bassspiel bemerkbar, bei dem jegliches „Schwimmen" in den unteren Lagen auf Nimmerwiedersehen verschwand. Sogar der vorher nicht vollumfänglich spürbare Subbass, von dem ich gleichwohl wusste, dass er existierte, drängte nun mit aller Macht in meine Wahrnehmung. Was mich jedoch fast buchstäblich vom Hocker haute, war die Energie, die die beiden Endstufen vom Stapel ließen. So stelle ich mir den Punch eines guten Boxers vor.

Noch einmal zurück zu den Leistungsdaten: Thomas Kühn von Audioplan, der Jadis schon seit 1986 (!) in seinem Vertriebsprogramm führt, spricht sogar nur von zweimal 25 Watt – 5 Watt weniger pro Kanal als offiziell vom

Hersteller angegeben. Ich möchte vorwegnehmen, dass ich im gesamten Testzeitraum – mein Hörraum ist circa 25 Quadratmeter groß – nie an die Leistungsgrenzen der Jadis JA30 MKII (IV) Signature gestoßen bin. Sowohl in Verbindung mit meinem Tobian-Soundsystems-SC8-Vorverstärker als auch an einer NAD-M12-Vorstufe konnte ich den Volume-Regler weit über Zimmerlautstärke aufdrehen, ohne die Endstufen zu überfordern. Wenn die JA30, die konstante Leistung an Impedanzen zwischen rund 3 und 16 Ohm liefern, meine Boenicke W8 SE+ schon so gut kontrollieren, werden sie sehr, sehr viele anspruchsvolle Speaker bespaßen können – die anspruchslosen ohnehin. An Hochwirkungsgradlautsprechern dürften sie auch den letzten Dynamik-Zweifler mit einem Knock-out in der ersten Runde auf die Bretter schicken.

Ein Besuch auf der Hersteller-Homepage kann angesichts der unterschiedlichen Versionsbezeichnungen der JA30 für Verwirrung sorgen: Die Franzosen bewerben auf ihrer Website eine JA30 MKII mit Leistungsröhren der jüngeren Gattung KT150, während Audioplan mir eine mit 6CA7-Leistungsröhren bestückte MKII (IV) Signature zur Verfügung stellte. Ein Telefonat mit Thomas Kühn brachte Aufklärung: Zwischen ihm und dem „Mutterschiff" hat sich im Laufe der über 30-jährigen Zusammenarbeit ein Workflow entwickelt, der unter anderem auch gegenseitige Inspiration einschließt und ihm die künstlerische Freiheit gibt, den Klang der Jadis-Komponenten nach seinen Vorstellungen abzustimmen. Jeder neue Entwicklungsschritt, den die Franzosen austüfteln, wird von ihm hinterfragt und notfalls in Anpassung an seine eigenen Klangideale modifiziert. Dies betrifft nicht nur die Auswahl der Bauteile, sondern umfasst auch Eingriffe in die Schaltung. Dabei stößt er zuweilen auf weitere Verbesserungsmöglichkeiten, die dann wiederum vom Hersteller aufgegriffen werden. Obwohl es über die Jahre zu vielen wesentlichen Änderungen kam, hat Jadis offiziell mit der MKII erstmals einen Versionswechsel aufgrund der Bestückungsfähigkeit mit KT150-Röhren vollzogen. Thomas Kühn hingegen hat in Deutschland bereits seine vierte Version der JA30 vorgestellt (mit jeweils bedeutenden technischen und klanglichen Verbesserungen, Anmerkung Uwe Kirbach) – daher die Audioplan-Versionsnummer MKII (IV). Was die Röhrenbestückung anbetrifft, verfügen die JA30 neben den Endröhren über je eine ECC83 und eine ECC82. Den beiden Doppeltrioden kommt dabei die Funktion des symmetrischen, direktgekoppelten Phasendrehers und Treibers zu. Die Wahl der 6CA7-Beam-Power-Tetrode als Endröhre durch den deutschen Vertrieb

Die Bezeichnung „Standby" am Kippschalter ist etwas irreführend: Die Funktion dient dem schonenden „An-" und „Runterfahren" der Endröhren. An diesen liegt im Stand-by-Modus auch eine kleine Hochspannung. So werden die Arbeitspunkte der 6CA7-Röhren stabiler gehalten, als wenn nur die Heizung läuft. Ganz nebenbei: Leise Musik hören kann man im Stand-by-Betrieb auch

erfolgte natürlich nicht zufällig: Während sie etwa im Vergleich zur EL34 ansonsten identische Daten aufweist, wirkt sich ihre um 10 Prozent höhere Anodenverlustleistung positiv auf die Schaltung der JA30 aus: Laut Thomas Kühn sorgt die 6CA7 für eine besonders gute Öffnung im Bassbereich. Aufgrund ihrer für ihn übertriebenen klanglichen „Strenge" setzt er auch keine KT150 ein – zumindest solange er keine effektive Schaltungsmodifikation gefunden hat, die diese Strenge mildert, ohne dabei das gewaltige Ausgangsleistungspotenzial der Röhre auszubremsen. Auf Wunsch können als Leistungsröhren aber auch Pentoden wie die EL34 oder KT77 oder andere Endröhren gewählt werden. Hierfür sind jedoch vertriebsseitig Eingriffe in die Schaltung notwendig.

Jetzt bin ich Ihnen noch die Erklärung der Zusatzbezeichnung Signature schuldig: Sie steht, wie Sie vielleicht bereits vermutet haben, für eine Edelausgabe des Produkts, die nur über Audioplan erhältlich ist. Im Fall der JA30 MKII (IV) heißt das: Netzteil, Masseführung, Signalweg und Gegenkopplung sind in jeder Hinsicht optimiert und die Schaltung teils mit exklusiven, sondergefertigten Bauteilen ausgestattet. Fragen Sie bitte nicht nach Details, denn diesbezüglich hält sich der deutsche Vertrieb verständlicherweise bedeckt. Genaue Angaben zum Preis kann ich Ihnen dagegen machen: Die Standardversion der JA30 MKII (IV) schlägt mit 9500 Euro pro Paar zu Buche, die Signature-Variante mit 10 250 Euro.

Ich möchte noch einmal auf das Thema Stabilität versus Kontrolle zurückkommen. Auf meine Frage, was zu dieser unglaublich stabilen Schaltung führt, die auch anspruchsvollere Lautsprecher so imposant im Griff hat, entgegnete Thomas Kühn, dies sei in ein paar Sätzen kaum zu beantworten. Es gebe keine singulären Ursachen, die die einzelnen Phänomene erklären könnten: „Ich kenne die gesamte Historie der Endstufen von der ersten Serie an. Über die Jahrzehnte haben sich unzählige Aspekte der JA30 gravierend verändert, von der Schaltung selbst über die Bauteile, den Lötzinn, die Drähte, Isoliermaterialien und die Platine bis hin zum Trafo, dem Übertrager und so weiter. Über einzelne Bauteile zu reden, ergibt nur in den wenigsten Fällen Sinn. Das Ergebnis ist ein Gesamtkunstwerk, das in erster Linie durch das Potenzial der Schaltung, die Dimensionierung und Harmonie der Bauteile sowie den Aufbau entsteht. Für den Entwickler stellt sich diese Aufgabe wie ein gigantisches Puzzle dar. Ich habe mich im Laufe der Jahre sicherlich 10 000 Stunden intensiv mit diesem Puzzle auseinandergesetzt und kann aus vollster Überzeugung sagen, dass ein Bauteile-Fetischismus nicht zur Verbesserung des Klangs beiträgt – im Gegenteil, dieser Schuss geht meistens nach

Endverstärker Jadis JA30 MKII (IV) Signature

hinten los." Gesamtkunstwerk ist sicherlich das richtige Stichwort im Hinblick auf die fulminante Kontrollfähigkeit der JA30. Dennoch möchte ich zwei Aspekte herausstellen, die ich in erster Linie dafür verantwortlich mache: zum einen den überdimensionierten, dreifach gekoppelten Übertrager und zum anderen das aufwendige, überaus potente Netzteil, das die wechselstromgeheizten End- und Treiberröhren mittels einer Widerstands-Kondensator-Siebung und einer vorangeschalteten Dioden-Gleichrichtung versorgt. Die Hochspannungsversorgung erfolgt auf getrennten Wegen und ist zur Gewährleistung eines kurzen, definierten Stromflusses platinenbasiert konzipiert.

Die Schaltungsstabilität ist beileibe nicht die einzige Tugend der Jadis JA30. Selbstverständlich kommen Freunde des speziellen Klangs, den man gerne mit Röhren verbindet, hier voll auf ihre Kosten – vorausgesetzt, es geht ihnen nicht um eine allzu liebliche Darstellung. Ich erinnere mich an die Performance einer ähnlich stabilen, auf EL34-Röhren basierenden Push-Pull-Schaltung des ungarischen „Underground"-Herstellers Tubeguru, die den Song „Bite the Hand" von ABCs Album *Beauty Stab* (Neutron Records/Mercury, NTRL 2, UK, 1983, LP) im Mittenbereich etwas sanfter abbildete, jedoch die extremen Dynamiksprünge des Tracks nicht ansatzweise so differenziert und präzise in den Raum stellte, wie die Jadis es vermag. Speziell bei den Leise-laut-Passagen – ein minimalistisches, von E-Bass sowie Rimshot und Bass-Drum begleitetes Streicherarrangement, das in einen stark verzerrten E-Gitarren-Wall mit heftigen Snare- und Beckenschlägen übergeht – fehlte den Tubegurus die notwendige Präzision, um mit den JA30 mithalten zu können. Zudem sorgten sie mit ihrem stärkeren Rolloff im Hochtonbereich und ihrer Mittenpräsenz für eine effekthascherische Verniedlichung im Klangbild. Die Art und Weise, wie Thomas Kühn die JA30 abgeschmeckt hat, kommt mir dagegen sehr entgegen: Eine wunderbare tonale Balance geht Hand in Hand mit Straffheit und Energie. Das Geschehen wird weder weichgespült noch überstreng diktiert. Verve und Esprit werden ins richti-

Vorbild an Stabilität: Die Jadis liefern konstante Leistung an Impedanzen zwischen rund 3 und 16 Ohm, daher ist der Abgriff für alle gängigen Lautsprecher geeignet. Ein Lautsprecherterminal ist durch eine massive Kupferbrücke mit dem zweiten Klemmenpaar verbunden. Dieser durch den zusätzlichen Signalweg belastete Ausgang eignet sich beispielsweise, um einen passiv zu treibenden Subwoofer anzuschließen

ge Verhältnis zu Präzision und Timing gesetzt, Musikalität ordnet sich nicht der Analytik unter. Das ist genau die klangliche Ausrichtung, die sich Hörer wünschen, die allen Musikstilen offen gegenüberstehen.

Die Jadis JA30 MKII (IV) Signature erlaubten mir daher anstandslos, zwischen Rock, Electronica, Kammerjazz und Großorchestralem hin und her zu springen – ganz gleich ob von CD oder Vinyl. Durch die Eingangsempfindlichkeit von 500 Millivolt bedarf der Vorverstärker auch keiner allzu hohen Ausgangsspannung, um die JA30 ausreichend zu versorgen. Sowohl der mit direktgeheizten Trioden aufgebaute Tobian SC 8 als auch der auf der warmen Seite der Neutralität liegende NAD M12 funktionierten ausgezeichnet an den Monoblöcken. Jono McCleerys Folk-Electronica im Album *Pagodes* (IF Music/Rough Trade, IFMRCD001, Europa, 2015, CD) zeigte sich in Verbindung mit dem NAD insgesamt mit etwas ruhigerem Hintergrund und nochmals gesteigerter Abbildungsgenauigkeit, während die Wiedergabe mit dem Tobian klangfarbenstärker und luftiger ausfiel. In beiden Konstellationen überzeugten die Jadis durch eine weiträumige Bühne mit sehr schöner Tiefenstaffelung. Mit dem SC 8 dehnte sich der Raum dabei noch etwas weiter nach hinten aus. Thundercats aufregende Electro-Jazz-Funk-Fusion in *Drunk* (Brainfeeder/Rough Trade, BFCD064, Europa, 2017, CD) profitierte hingegen von der erwähnten gesteigerten Präzision des NAD: Elektronische Beats und Sounds überzeugten durch noch mehr Attacke und einen exakter umrissenen Korpus. Die ganz großen Momente jedoch bescherten mir die analogen Quellen: Die Verbindung aus dem mit Origin Live Encounter MkII und Grado Statement 2 ausgestatteten Langer-No.7-Direkttriebler und einer Tubeguru-Röhrenphonostufe bereitete mir ein „organisches", vollmundiges, überaus spritziges Hörvergnügen. Da der nach Neumann aufgebaute Phonoverstärker über einen eigenen Lautstärkesteller verfügt und das Signal deswegen keinen Umweg über einen weiteren Vorverstärker nehmen muss, konnte ich ihn über die sagenhaft transparenten Gold-Silver-Direct-Cinchkabel von Levin Design direkt mit den Jadis-Monos verbinden. Antonio Vivaldis Vier Jahreszeiten, die durch Shunske Sato an der Violine und das Concerto Köln eine polarisierende, aber hocherfrischende Neuinterpretation erfahren (Berlin Classics/Edel, 0300830BC, Deutschland, 2017, LP), offenbaren das ganze Wesen der Jadis: Auflösungsvermögen paart sich mit Natürlichkeit, Souveränität mit Timing und Kraft mit Differenzierungsfähigkeit. Wie soll ich diese Attribute einer herkömmlichen Schaltung zuordnen? Eine typische Pentode fühlt sich anders an, eine Triode auch. Vielleicht ist das einfach nur Jadis!?

Mitspieler

Plattenspieler: Langer No. 7, Nottingham Analogue Dais inklusive Motordose Sperling Audio NRM-1/S **Tonarme:** Robert Fuchs 12", Origin Live Encounter Mk2, Pear Audio Comet 2 **Tonabnehmer:** Grado Statement 2, Lyra Kleos, Nagaoka NM 11A **Headshells:** Acoustical Systems Arché 5D, Oyaide HS-TF Carbon **Phonostufen:** Perreaux Audiant VP3, Tubeguru TubeMann RIAA basierend auf Neumann WV2 **CD-Player:** Lector CDP-707 mit PSU-7T-Netzteil, Oppo BDP-103 **Vorverstärker:** Tobian Soundsystems Stereo Console SC 8, Audio Hungary Qualiton APR 204, NAD M12 **Endverstärker:** Audio Hungary Qualiton APX 200, Boenicke Audio Prototyp, NAD M22 **Lautsprecher:** Boenicke Audio W8 SE+ **Kabel:** NF-Kabel WAY SILVER 3, XLR- und LS-Kabel Levin Design RCA Gold Silver Direct Cables, LS-Kabel fastaudio Black Science, NF- und LS-Kabel Acoustic System Liveline **Zubehör:** Audiophil-Schumann-Generator, Real-Sound Processor SPEC RSP-901 EX, TADC-Racks, Steinmusic Harmonizer und Blue Suns, Plattenteller-auflage Steinmusic Pi, Acoustic Revive RL-30 Vinyl Record Demagnetizer, Audiodesksysteme Gläss Vinyl Cleaner PRO und Sound Improver, Audio Exklusiv d.C.d. Base und Silentplugs, FPH-Akustik-Schwingungsdämpfer, Herbie's Audio Lab Tenderfoot, Schallwand Audio Laboratory LittleFoot's/BigFoot's, Duende-Criatura-Dämpfungsringe, fastaudio-Absorber, Acoustic-System-Resonatoren, MFE-Netzleiste, AMR-, Furutech- und AHP-Feinsicherungen, Biophotone Magic Akasha Quantum Power Plugs, Acoustical Systems SMARTractor und HELOX-Plattenklemme **Röhren:** Komplette Röhrenausstattung von BTB Elektronik

3/2017 • Mai/Juni • Nr. 135

Wir wissen alle, wie schnelllebig es im modernen Marketing zugeht. Werte wie Beständigkeit und Verlässlichkeit weichen zunehmend einer oberflächlichen Kommst-du-heut-nicht-kommst-du-morgen-Mentalität. Die Beziehung zwischen Jadis und Audioplan, wie sie mir Thomas Kühn geschildert hat, scheint auf Loyalität und gegenseitiger Wertschätzung zu fußen, sonst würde sie nicht schon drei Dekaden andauern. Unbeeinflusst vom Erfolg hat sich das äußere Erscheinungsbild der Jadis-Produkte über diesen Zeitraum wenig verändert – was nicht bedeutet, dass man sich auf frühen Lorbeeren ausgeruht hat. Im Gegenteil, in Deutschland und Frankreich wurde fleißig weiterentwickelt, ohne dies an die große Mediengloche zu hängen. Dabei hätte man allen Grund dazu, wie mir die Performance der Endstufen Jadis JA30 MKII (IV) Signature eindrücklich bewiesen hat: Sie sind erwachsen-breitbandig und außerordentlich lebendig, sie malen große Räume mit feinem Strich und agieren dabei grob- wie feindynamisch äußerst differenziert – sie sind faszinierend ganzheitlich! Dinosaurier sind also alles andere als ausgestorben: Die „Jadisaurier" sind verdammt gewitzte, starke und schnelle Jäger, vor denen nur ganz wenige potenzielle Beutetiere, Verzeihung: Lautsprecher, sicher sind. Mein Boenicke W8 SE+ steht ganz oben auf ihrem Speiseplan. ▢

Endverstärker Jadis JA30 MKII (IV) Signature

Prinzip: Class-A-Push-Pull-Röhrenverstärker, Monoblöcke mit je 2 x 6CA7, 1 x ECC83, 1 x ECC82 pro Kanal **Eingänge:** Cinch **Ausgänge:** 2 x LS-Terminal (Bananenstecker und Kabelschuhe) **Leistung:** 2 x 30 W Sinusleistung (rein Class-A bei 1 kHz) **Frequenzgang:** 20 Hz–46 kHz **Eingangsempfindlichkeit:** 500 mV **Eingangsimpedanz:** 1 mOhm **Ausgangsimpedanz:** 2/4–8/16 Ohm (intern schaltbar) **Leistungsaufnahme:** 125 W pro Kanal **Besonderheiten:** DC-gekoppelter, symmetrischer Phasenteiler/Treiber mit nur einer AC-Kopplung zu den Endröhren, dreifache Übertragerkopplung, Netztrafo und Übertrager mehrfach überdimensioniert, automatischer Bias-Regulator, Stand-by-Schalter zum schonenden Rauf- und Runterfahren der Röhren, vergoldete LS-Terminals und Cinchbuchsen **Ausführung:** 2 mm starker V2A-Edelstahl, geschweißt und handpoliert **Maße (B/H/T):** 21/20/47 cm **Gewicht:** 24 kg **Garantie:** 3 Jahre **Preis:** 10250 Euro (Signature-Version), 9500 Euro (Standardversion)

Kontakt: Audioplan, Thomas Kühn, Goethestraße 27, 76316 Malsch, Telefon 07246/1751, www.audioplan.de